Zwei neue Episomus aus Sumatra.

Von **F. Hartmann** in Fahrnau.

Episomus Fausti n. sp. Diese Art ist dem *Ep. exaratus* Fst. täuschend ähnlich, stimmt in der Färbung und Anordnung der Beschuppung mit demselben überein, so dass die neue Art auf den ersten Anblick leicht mit *exaratus* verwechselt werden kann. Da mir nur das weibliche Geschlecht vorliegt, so können hier nur die Unterschiede vom gleichfalls weiblichen *exaratus* hervorgehoben werden.

Der Körper von *Fausti* ist bei gleicher Länge breiter und robuster gebaut als bei *exaratus*; es zeigen namentlich die Flügeldecken diesen Unterschied am deutlichsten. Während sie bei *exaratus* mehr parallelseitig mit ganz geringer Erweiterung nach hinten zu verlaufen, sind dieselben bei *Fausti* von der Schulter ab gerundet erweitert und fallen, von der Seite gesehen, hinten an der Naht scharf senkrecht nach unten ab. Bei *exaratus* ist der Deckenabsturz etwas schief nach hinten vortretend. Die Schulterbeule ist bei letzterer Art grün beschuppt und die Rückenfurchen durchbrechen beinahe den Basalrand der Flügeldecken, während bei *Fausti* die Rückenfurchen nicht so dicht an den Basalrand herantreten, wodurch derselbe breiter erscheint; die Schulterbeule ist braun beschuppt. Die Zwischenräume 6—9 der Flügeldecken sind bei *Fausti* von der Deckenmitte ab gegen die Spitze zu flach, der 6., 7. und 8. unter sich gleich breit; bei *exaratus* beginnen die flachen Spatien erst mit 7, welches ausserdem noch schmäler als 8 ist. Der Marginalrand der Decken ist neben den Hinterhüften etwas mehr ausgeschnitten als bei *exaratus*. Die grüne Dorsalbinde andererseits neben der Halschildfurche setzt sich bei *Fausti* auf den Kopf fort und erlischt hinter der den Kopf vom Rüssel trennenden abgekürzten Querfurche, welche bei dieser Art gerade nach innen gerichtet, dagegen bei *exaratus* nach der Stirn zu gebogen ist; eine grüne Längsbinde ist bei dieser Art auf der Stirne und dem Scheitel nicht vorhanden. Der Fühlerschaft ist bei *Fausti* gegen die Spitze zu etwas mehr gekrümmt als bei *exaratus*, das 7. Geisselglied merklich dünner als bei dieser Art, wodurch die Keule mehr abgesetzt erscheint. Es ist cylindrisch, im Basaldrittel weiss, von da ab in der diagonalen Hälfte braunschwarz. Die Schenkel sind auf der Aussenseite

vor der Spitze braun gemakelt. Die Deckenspatien ganz wie bei *exaratus*, jedoch etwas mehr abstechend braun beschuppt, Borstenschuppen der Beine und Flügeldecken wie bei *exaratus*. — Länge 16, Breite 7 *mm*. — Palembang.

Herrn Faust, dem Monographen der Gattung freundlichst gewidmet.

Episomus lucidus n. sp. *Statura et magnitudo Ep. virioso Fst. similis; thorax, elytra, subtus, femora antica plus minusve, femora tibiaeque mediae posticae queintus squamulis viridibus, caput, rostrum, antennae, femora tibiaeque extus squamulis rosaceis dense tectus. Rostro capite duplo longiore, scapo curvato, marginem anteriorem prothoracis vix superante, articulis duobus primis funiculi fere aequilongis, septimo obconico, clava sesquilongiore. Thorace subquadrato, dorso plus minusve sulcato, basi profunde bisinuato; elytris latitudine fere duplo longioribus, humeris rotundatis, sat dense punctato-sulcatis, interstitiis dorsalibus convexis et sordide griseis; sutura postice rosaceo-squamulata; sutura postice elevata, squamulis setiformibus nigris obsitis; femoribus immaculatis.* — Long.: 12—12 $^1/_2$, lat.: 5 - 5 $^1/_2$ *mm*. — Palembang. 2 ♀.

In der Körperform und Grösse mit *viriosus* Fst. übereinstimmend, durch die überall dichte grüne Beschuppung jedoch dem *exaratus* Fst. nahestehend. Den Kopf, Rüssel, die Fühler, die Naht in ihrer zweiten Hälfte und die Aussenseite der Mittel- und Hinterschenkel bedecken hellröthliche Schuppen, während die Vorderschenkel in mehr oder weniger grösserer Ausdehnung, die Innenseite der Mittel- und Hinterbeine, der Halsschild und die Flügeldecken dicht mit glänzendgrünen Schuppen bekleidet sind; bei dem einen Exemplar ist noch der Marginalrand der Decken und der anstossende Zwischenraum an der Spitze in geringer Ausdehnung hellröthlich beschuppt. Der Rüssel ist länger als breit, doppelt so lang als der Kopf, die beiden lateralen Furchen sehr flach. Der Fühlerschaft überragt den Halsschildvorderrand etwas, die Fühler sind ziemlich schlank, das erste Geisselglied nur um weniges kürzer als das zweite, das siebente 1 $^1/_2$ mal so lang als an der Spitze breit, hier kaum merklich dünner als die Keule, schwarz, nur an der Basis in geringer Ausdehnung weisslich. Der Halsschild ist quadratisch, an der Basis tief zweibuchtig, Rückenmitte mit einer mehr oder weniger breiten und tiefen Furche, deren

seitliche Begrenzungsränder braungrau beschuppt sind, daneben ist eine gleichfarbige Längsbinde beiderseits angedeutet. Die Flügeldecken sind fast zweimal so lang als breit, mit gerundeten Schultern, auf dem Rücken ziemlich grob punktirt gefurcht, die Punkte mit grünen Schuppen ausgefüllt. Die Schulterbeule, die Sutur und die dorsalen Deckenspatien sind bis zum Deckenabsturz schmutzig-grau bis braun beschuppt und mit schwarzbraunen Schuppenbörstchen besetzt. Die dunkle Beschuppung der Zwischenräume greift theilweise noch auf die die Punkte trennenden Stege über. Die Wölbungslinie der Flügeldecken verläuft von der Seite gesehen in ununterbrochenem Bogen bis zu der etwas nach hinten vortretenden Deckenspitze, der Absturz selbst beinahe senkrecht, oberhalb der Spitze schwach ausgebuchtet. Das letzte Abdominalsegment an den Seiten mit einem mehr oder weniger deutlichen schwachen Längseindruck; Schenkel auf der Aussenseite nicht gemakelt.

Eine neue Art der Coleopteren-Gattung Acanthocinus aus Bosnien.

Von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

Acanthocinus (Astynomus) Henschi n. sp.

Dem *A. griseus* F. täuschend ähnlich, von derselben Form, Grösse und ähnlicher Färbung, und unterscheidet sich leicht durch den Mangel der vier gelben Tomentflecke in der Nähe des Vorderrandes des Halsschildes, durch eine längliche, beulenartige Längslinie hinter der Basis der Flügeldecken, welche sammtschwarz, bürstenartig erhaben tomentirt ist, ferner schwarze, einfärbige Tarsen und den Mangel der kurzen, dichten Haarbewimperung auf der Unterseite des 3.—5. Fühlergliedes beim ♂.

Kopf greis tomentirt, mit einer den Hinterrand des Scheitels erreichenden Mittellinie. Halsschild quer, schmäler als die Flügeldecken, greis und schwärzlich scheckig tomentirt, fein, wenig gedrängt punktirt, die Lateraldorne viel stumpfer, mehr nach hinten gekrümmt, statt der normalen vier gelben Tomentflecken des Vorderrandes mit zwei rundlichen kleinen, schwarzen Discoidalflecken hinter dem Vorderrande, welche manchmal undeutlich sind. Flügeldecken weissgrau, mit schwarzen, vorn besser begrenzten Querbinden, einer hinter der Mitte und einer